

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Manuskripten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg; durch die Post bez. im O.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 \mathcal{P} fg., für auswärts 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 10.

Samstag, 2. Februar 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 30. Jan. zu Ulm Privatier Adalbert Wolbach, 72 J. alt; 31. Jan. zu Gaigerloch Ranzleirat Corty.

Stuttgart, 31. Jan. Gestern Nachm. beehrte J. K. G. Frau Herzogin Vera die Ausstellung des württemb. Kunstvereins mit längerem Besuche.

Stuttgart, 29. Jan. Ein merkwürdiger Unglücksfall macht hier die Runde und erregt ob seiner Seltsamkeit großes Erstaunen. Eine Dame nämlich, die genötigt ist, falsche Zähne zu tragen, hatte dieselben vor einigen Tagen, als sie Toilette machte, neben sich auf einen Tisch gelegt. Ihr kleiner etwa 10jähriger Knabe spielte mit dem Gebiß, nahm es probe-weise in den Mund und verschluckte es. Furcht vor Strafe verhinderte ihn, nichts davon zu sagen. Die Mama suchte nach ihren Zähnen, fand sie aber natürlich nicht. Am nächsten Tage bekam der Knabe Schmerz und endlich gestand er, was ihm passiert war. Man holte den Arzt, der ein einfaches Brechmittel gab und wirklich erbrach der Knabe das Gebiß und war somit gerettet.

— Bei dem Brand in der Lehenfägmühle, Gemeinde Wildbad, hat sich der Obersäger Gottlieb Spöhr in der Lehenfägmühle durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit ausgezeichnet und wird hiefür vom Ministerium des Innern öffentlich belobt.

Ludwigsburg, 30. Jan. Letzten Sonntag Abend gelang es dem zu 4 Jahren verurteilten Zuchthaussträfling H. Wüsterich aus Breslau aus dem hies. Zuchthaus zu entfliehen. Der erst 20 Jahre alte Verbrecher suchte inzwischen in verschiedenen Häusern die Mägdekammern ab, in denen er mit einem Brecheisen die Koffer zu erbrechen suchte, um aus denselben Frauenkleider zu stehlen, die er mit den Sträflingskleidern vertauschen wollte. Letzten Montag Abend aus den Bühnenräumen des Wirts Adermann am Kaffeberg verjagt, flüchtete sich der Sträfling in die Kammern des Lammwirts Spöhele in derselben Straße. Alba wurde er gestern Vorm. von der hies. Polizei in Haft genommen und wieder an das Zuchthaus abgeliefert.

Vom Landbezirk Heilbronn, 26. Jan. Die Wahl des Gemeinderats Gottl. Wagner von Großgartach zum Abgeordneten für das Oberamt Heilbronn ist angefochten. So meldet das Lipp'sche „Organ“, ohne eine Begründung anzufügen, woraus wir den Schluß ziehen, daß es mit fraglicher Anfechtung sehr „wenig“ aussehen muß — falls eine solche überhaupt vorliegt. (W. Landesztg.)

Frendenstein, 25. Jan. Als gestern Abend der Bauer Fried von hier von Mülhausen heimkehrte, wurde zwischen Maulbronn und hier auf ihn geschossen. Die Kugel, die den Schenkel durchdrang, fand man im Stiefel. Der Verletzte wurde von dem ihn begleitenden Bauern Barth nach Hause gebracht. Die That scheint ein Racheakt zu sein. Als Thäter wurde der erst seit einigen Wochen verheiratete Bauer Schwab von hier verhaftet und an das R. Amtsgericht eingeliefert.

Hall, 28. Jan. Die Strafkammer in Hall verurteilte den Stadtschultheißen und Landtagsabgeordneten Sachs von Crailsheim wegen falscher Beurkundung in seiner Eigenschaft als Standesbeamter zu 2 Monaten Gefängnis; der Staatsanwalt hatte die Hälfte beantragt.

Chingen, 25. Jan. Der am Jahresabschluß bei der Postverwalterin und Gasthofbesitzerin Barbara Ege in Obermarchthal entdeckte bedeutende Kassenabmangel ist durch die Betreffende ersetzt worden; indessen wurde sie wegen Betrugs zur Haft gebracht. Ueber ihr Vermögen ist das Sanktverfahren eröffnet worden.

Rundschau.

Mehrkirch, 28. Jan. Heute morgen zeigte hier das Thermometer -16° , eine für diesen Winter ganz ungewöhnliche Kälte.

München, 30. Jan. Heute Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurden die Sudhäuser der Spatenbrauerei durch eine Feuersbrunst zerstört. Das Feuer ist noch nicht bewältigt.

Nürnberg, 29. Januar. In Eisenstein (Station der Pilsen-Eisensteiner Eisenbahn an der böhmisch-bayerischen Grenze) stieß ein Postzug auf einen Güterzug, wobei ein Kondukteur getötet und das Wagenmaterial erheblich beschädigt wurde.

Wonn, 27. Januar. Der Professor der Philosophie und Generalvikar des Bischofs Reinkens, Dr. P. Knoedt, ist heute mittag $4\frac{1}{4}$ Uhr, nach 10tägigem Krankenlager, im 77. Lebensjahre gestorben. Sein Tod ist für die katholische Wissenschaft, altkath. Bewegung ein schwerer, nicht so leicht zu ersetzender Verlust.

Berlin, 27. Jan. Der Student Eichler, welcher den Studenten Blum im Zweikampf erschoss, wurde zu 2 Jahren Festung verurteilt.

— Großes Aufsehen in Berlin erregt die Thatsache, daß bei dem Chefredakteur der „Kreuz-Zeitung“, dem Abg. v. Hammerstein, am Montag eine Hausdurchsuchung nach dem Manuskript des Artikels „Das monarchische Gefühl“ stattgefunden hat. Herr v. Hammerstein soll dem Gerichtsbeamten das Manuskript alsbald freiwillig übergeben haben. Die betr. Nummer der „Kreuz-Zeitung“ ist wegen dieses Artikels

beschlaggenommen und eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung gegen die Redaktion eingeleitet worden.

Hamburg, 29. Janr. Vor der Strafkammer erschienen heute zwei englische Checkfälscher, Robert Hoole und Arthur Pleydell aus London, die zu der Fälscherbande gehören, welche am 29. Juni v. J. der hiesigen Vereinsbank und gleichzeitig in vielen anderen Bankplätzen Europas gefälschte Kreditbriefe der Newyorker Produce Exchange Bank à 1000 Pfund präsentierten und dadurch Betrug verübten. Beide Individuen sind mehrfach verurteilt und wurden in der heutigen Verhandlung wegen der erwähnten Betrügereien zu je drei Jahren Zuchthaus und 1500 \mathcal{M} Geldbuße verurteilt.

Merkendorf (Sachsen), 28. Jan. Die Dienstmagd Motschenbacher von hier hatte das Unglück, in dem Stall ihres Dienstherrn Weinkauf in Breitengüßbach von einem Ochsen, den sie anfesseln wollte, so verletzt zu werden, daß sie ihren Geist aufgeben mußte. Der Ochse drängte sie an die Wand, riß ihr den Unterleib mit dem Horn auf und durchstieß den Dickdarm. Nach zwei Tagen erlag die Unglückliche ihrer gräßlichen Verletzung.

Wien, 30. Jan. Kronprinz Rudolf ist in Meierling bei Baden plötzlich, wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls, gestorben.

Wien, 30. Jan. Soeben erscheint ein Extrablatt der amtlichen Wiener-Zeitung in folgendem Wortlaut: „Ein erschütternder Schicksalsschlag hat das Allerhöchste Kaiserhaus, hat alle Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie, hat jeden Oesterreicher und jeden Ungarn getroffen: Unser allverehrter Kronprinz Rudolf ist tot! Der durchlauchtigste Kronprinz hatte vorgestern sich zur Jagd nach Meierling bei Baden (nächst Wien) begeben und mehrere Jagdgäste, wie den Prinzen Philipp von Koburg und Grafen Hoyos geladen. Se. kais. Hoheit besand sich jedoch gestern schon etwas unwohl und mußte deshalb sich entschuldigen, bei dem in der Hofburg Allerhöchst anberaumten Familiendiner nicht erscheinen zu können. Als sich die Jagdgäste heute Morgen versammelten und der durchlauchtigste Kronprinz nicht erschien, wurden dieselben nach sofortiger teilnahmsvoller Erkundigung durch die entsehlige Nachricht vom Schmerz überwältigt: daß der durchlauchtigste Kronprinz infolge eines Schlaganfalls seine edle Seele ausgehaucht habe! Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf diese erschütternde Kunde in der kais. Hofburg ein. Bei dem unaussprechlichen Weh, welches das Allerhöchste Kaiserhaus

erfüllt, treten unwillkürlich auf jedes Oestreicher Lippen die Worte: Gotte erhalte, Gott schütze, Gott segne Se. Maj. den Kaiser und das Allerhöchste Kaiserhaus und verleihe uns Allen Stärke und Kraft, solch' großes Unglück standhaft zu tragen!" — Das Korr.-Bureau bemerkt hiezu: Dieser amtlichen Darstellung der Wiener Zeitung gegenüber entfallen jene Lesarten der Abendblätter, welche in Wiedergabe der ersten über das furchtbare Unglück nach Wien gedungenen Gerüchte von andern Todesursachen des Kronprinzen, insbesondere von einem Jagdunfalle sprechen.

Die „Wiener Abendpost“ bestätigt amtlich, daß ein Herzschlag die Todesursache sei. Im Publikum und in der Presse erhalten sich trotzdem die Gerüchte über einen Jagdunfall. — Hofbeamte erzählen, laut „St. P.“, der Kronprinz sei gestern auf der Jagd durch den Schuß eines Jagdgehilfen verwundet und daher die gestrige Hofafel abbestellt worden. — In Wien erschien der Kronprinz zuletzt am Sonntag abend auf der deutschen Botschaft zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelm II. — Man erzählt, daß des jetzigen Thronfolgers Karl Ludwigs Sohn, Franz Ferdinand, Erzherzog von Oesterreich-Este, bei Annahme des Namens und Vermögens der Este auf die Thronfolge in Oesterreich verzichtet habe. Diese Behauptungen werden in Hofkreisen als unwahrscheinlich bezeichnet.

Wien, 30. Jan. Die traurige Pflicht, den Majestäten die erste Botschaft des Unglücks zu bringen, fiel dem Grafen Hoyos zu, der mit dem Kronprinzen in Meierling zur Jagd gewesen war. Nach seiner Angabe wurde **der Kronprinz gegen halb fünf Uhr tot im Bette gefunden. Als Todesursache wird amtlich Herzschlag bezeichnet.** Darnach wären alle anderen Gerüchte unbegründet. **Als der Kronprinz aufgefunden wurde, war sein Körper bereits erkaltet.** Gestern Nachmittag fühlte der Kronprinz sich bereits unwohl; ich erfahre, daß der Kronprinz Todesahnungen hatte, jüngst auch solche äußerte.

Meierling, wo der Kronprinz gestorben ist, liegt etwa anderthalb Wegstunden vom Kurort Baden, inmitten einer landschaftlich prächtigen Gegend; dasselbe ist vor ungefähr zwei Jahren vom Kronprinzen angekauft und war dessen Lieblingsaufenthalt. Das Jagdschloßchen Meierling ist alt und war ehemals ein Kloster.

Wien, 31. Jan. Die Leiche des Kronprinzen, die heute nacht 1 1/4 Uhr von Meierling in Wien eintraf, wurde mittelst eines gespannten Hofwagens nach der Burg überführt und dort auf das kronprinzliche Bett gelegt, um heute aufgebahrt zu werden. — Der Tag des Leichenbegängnisses ist noch nicht bestimmt.

— Sämtliche Journale veröffentlichen tiefempfundene Nekrologe und konstatieren die schmerzlichste Aufregung, welche das plötzliche Ableben des allseitig verehrten und geliebten Kronprinzen in allen Schichten der Gesellschaft Oesterreich-Ungarns hervorgerufen hat. Die Todesursache ist thatsächlich ein Herzschlag, der wahrscheinlich schon nachts 2 Uhr eingetreten sei.

Wien, 28. Jan. Eine hiesige Münzensammlung erhielt ein stark vergoldetes französisches Zehn-Centimesstück, dessen Vorderseite den Kopf Boulangers, den Hals von einem Degen durchstoßen, zeigt. Die Umschrift lautet: Boulanger I. Kaiser. 1889. Der ursprüngliche Kopf war der Louis Napoleons.

Budapest, 30. Januar. Gestern abend fanden Straßentumulte statt, die ernsteren Charakter anzunehmen drohten. Gegen 11 Uhr nachts waren dieselben, nachdem das Militär

die Straßen gesäubert und mehrere Verhaftungen vorgenommen hatten, vollständig unterdrückt. Gegen die Wiederholung der Tumulte wurden umfassende Maßregeln getroffen. — Das Kaiserpaar reist morgen ab.

Rom, 29. Januar. In Bambiaso bei Cosenza ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Während der Gemeinderatsitzung zog der Bürgermeister, von seinem Sohne unterstützt, einen Revolver und gab auf mehrere Gemeinderäte ein Schnellfeuer ab, wobei einige derselben durch die Schüsse Verwundungen davontrugen. Die Gendarmerie rettete die übrigen Gemeinderäte vor dem gleichen Lose.

Paris, 30. Janr. Der „Matin“ enthüllt heute, daß die Patriotienliga eine boulangistische Armee organisiert habe und es ihr möglich sei, sofort 100 000 Mann mobil zu machen, darunter allein 25 000 in Paris. Diese, zumeist junge und verwegene Leute, seien in Kreise und Sektionen geteilt und bereit, auf das erste gegebene Zeichen anzutreten.

Brüssel, 30. Jan. Die Nachricht vom Tode des Kronprinzen Rudolf rief im hiesigen Königspalast eine nie dagewesene Bestürzung hervor. König Leopold blieb starr vor Entsetzen; die Königin hatte einen Weinkrampf; auch in der Stadt herrscht große Aufregung. Wie verlautet, reist die belgische Königsfamilie nach Wien ab.

Vor **Savre** werden, der „Voss. Z.“ zufolge, seit einigen Tagen Gruppen von 6 bis 8 Walfischen beobachtet, die sich in der Seinemündung tummeln.

Petersburg, 31. Jan. Es verlautet, daß der russische Thronfolger sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien begeben wird.

Bukarest, 29. Januar. Die russenfreundliche „Independance roumaine“ bringt einen Jubelartikel über die Wahl Boulangers, welche für Rumänien ein freudiges, für Deutschland ein erschreckendes Ereignis bilde.

London, 30. Jan. Ein mit großer Gehässigkeit, aber offenbar höchst genauer Kenntnis der Verhältnisse am Berliner Hofe geschriebener langer, sensationeller Artikel, betitelt: „Die Dynastie der Bismarcks“ in der „Contemporary Review“ rief hier ganz ungemeines Aufsehen hervor; als gemeinsame Autoren nennt man in eingeweihten Kreisen Sir Morell Mackenzie und Sir Robert Morier.

London, 30. Janr. Mit Rücksicht auf die kürzlich gemeldete große Feuersbrunst, welche im kaiserlichen Palast zu Peking wütete und auch die Schatzkammer zerstörte, ist ein kaiserliches Dekret erschienen, welches die sofortige Einstellung aller Eisenbahnbauten befiehlt, da die Wahrsager das Feuer für eine Warnung gegen diese weltliche Neuerungen erklärten.

London, 30. Jan. Ein von Rhartum in Suakim angekommener Kaufmann behauptet, Emin Pascha sei zu Ende des Monats Oktober v. J. unweit Lado von den Mahdisten gefangen genommen worden, sei jedoch aus der Gefangenschaft entwichen.

Newyork, 29. Januar. Sämtliche Bedienten der Pferdebahnen Newyorks und Brooklyns streifen. Sie verlangen Lohnerhöhung und Herabminderung der Arbeitszeit auf zwölf Stunden täglich. Zwischen der Polizei und den Streikenden, zu denen sich Sozialisten mischen, fanden bereits Zusammenstöße statt, und es werden ernste Ausschreitungen befürchtet, da der Stadtrat drohte, der Pferdebahngesellschaft die Konzession zu entziehen, wenn sie den Verkehr nicht sofort aufnimmt, welche Entscheidung die Streikenden als gegen sich gerichtet betrachten, indem die Gesellschaft dann anderes Personal in ihre Dienste aufnehmen muß.

Unterhaltendes.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

George Twysford ließ ein hohles Lachen hören. Durch die Kunstgriffe, die Du mich gelehrt hast,“ erwiderte er bitter. „Ich war ein gelehriger Schüler, das weißt Du ja, noch von der Zeit her, wo Du mich gelehrt, wie man das Herz einer Mutter bricht und wie man am Besten eine Schwester in's Glend treibt! Haben Sie sie vergessen, mein Herr Prinz? Soll ich Ihnen die Geschichte der Vergangenheit in's Gedächtnis zurückrufen? Soll ich Sie an unser glückliches Heim erinnern, an die verwitwete Mutter, die sanfte, vertrauensvolle, unschuldige Tochter und den wilden, leichtsinnigen elenden Burschen welcher ihnen in die Hände fiel? O, wir waren glücklich — wir drei — bis zu dem verhängnisvollen Sommer, der Sie in unser Haus brachte — den feinen Stadtherrn — der in dem wilden, übermütigen Knaben, welcher so viel Hang zum Leichtsinne hatte, ein williges Werkzeug fand — und die erste Liebe meiner armen, unschuldigen Schwester gewann!

Nein, Sie sollen mich zu Ende hören. Was ich bin, zu dem haben Sie mich gemacht. Es dauerte nicht lange, bis Sie mich zum Verbrecher stempelten und mich durch Vorpiegelungen des herrlichen Lebens, welches Sie führten, zu Ihrer leichten Beute machten.

Von mir wandten Sie sich zu Cicely — meiner armen, sanften, zärtlichen Schwester. Ich hielt Sie für einen Helden, Sie führten mich in Ihre Diebesgesellschaften ein, trüffelten das tödtliche Gift des Verbrechens in meine, nur zu willige Seele, und als Sie mich gewonnen hatten, überredeten Sie mich, sie Ihnen zu gewinnen.

Mein Herr Prinz, denken Sie wohl jemals an jene stürmische Nacht, als wir drei nach Quebec reisten und die sanfte liebevolle Cicely Twysford — Cicely Barnabee, Ihre Frau wurde?“

„Uebergeben wir Alles, was nun folgte,“ fuhr George Twysford fort. „Meine Mutter, welche Ihren Charakter wohl besser erkannt hatte, widerlegte sich dieser Vereinigung; doch ich, das Spielzeug Ihres Willens überredete meine Schwester, unsere trostlose, jammernde Mutter ihrem Schicksale zu überlassen. Sie wissen, was folgte: sie starb — meine arme Mutter! — starb an gebrochenem Herzen. Wir drei lebten beisammen und die vertrauende Cicely ahnte nicht, welch trauriges Handwerk wir trieben — daß sie die Frau eines Verbrechers, die Schwester eines Taschendiebes sei. Sie glaubte fest an unsere Ehre. Unsere Ehre, mein Herr Prinz! Als ob wir etwas Derartiges überhaupt gehabt hätten!

So verging ein Jahr und an einem schneerigen Februartage — Sie erinnern sich doch dieses Tages? — wurde Cicelys Kind geboren. Gott sei Dank, das schwache Leben desselben war kurz! Vier Wochen kränkelte es und dann ging es dahin, wo es am Besten aufgehoben war. Das Beste, dessen ich mich noch von meiner Schwester erinnere, ist, daß ich sie verzweiflungsvoll neben dem starren, kleinen Körper knien sah, als wir Beide zusammen fortgingen, um den schändlichen Plan auszuführen, den wir für jene

Nacht vorbereitet hatten. — Der Tod konnte der Mutter Herz zermalmen, aber nicht einen Dieb von einer Beute abwenden. Joyce Barnabee — Sie sehen, der alte Name ist mir am geläufigsten, — der Himmel strafe uns sofort für diese Handlung, unmenschlicher Habgier. Es war eine verzweifelte That, zu der wir gingen — ein frecher Raub-anfall.

Wir wurden überrascht, gefangen und der Gerechtigkeit übergeben, während Cicely von den Gerichtsbeamten zum ersten Male vernahm, was für einen Mann sie geheiratet hatte und, von Scham ergriffen, spurlos verschwand. Wohin sie ging, was seit jener Zeit aus ihr geworden — ich weiß es nicht. Von dieser ihrer Handlung gerührt, von der traurigen Deffentlichkeit, in die mein Verbrechen gelangte, zum Bewußtsein gebracht — fing ich erst an einzusehen, wie tief ich gefallen, und die fünf Jahre, zu denen wir beide verurteilt wurden, trafen mich nicht härter, als meine Gewissensbisse. Ich büßte meine Strafe ab bis zur letzten Stunde; Sie jedoch — Sie, der routinirte Dieb, der erfahrene Einbrecher, fanden Mittel, um der Justiz zu entrinnen; ehe noch ein Jahr verging, waren Sie frei, da Sie aus dem Gefängnisse ausgebrochen und entkommen waren.

Als meine fünf Jahre um waren, trat ich wieder in die Welt, entschlossen, Cicely aufzusuchen und mein Unrecht gegen sie wieder gut zu machen, indem ich sie aus dem Staube aufrichtete und durch ehrliche Arbeit ernährte.

Ach — meine Träume von Besserung und Buße. — Sie war und blieb spurlos verschwunden. — War sie zu Ihnen zurückgekehrt? Mit diesem Gedanken beschloß ich mich aufs Neue unter diese elende, Bande

zu der Sie so lange gehört hatten, und einer von ihnen, ein alter, in allen Lastern ergrauter Schurke, gab mir einen Anhaltspunkt, den ich nicht geahnt hatte.

Als Sie sich zu ihnen fanden, hielten sie zu Ihnen, doch Sie hatten es für gut gefunden, sie bei Seite zu werfen, — neue Verbindungen anzuknüpfen — und so machten Sie sich weiter keine Skrupel, Ihre Geheimnisse zu verraten. Dieser alte Sünder wußte mehr von Ihnen, als Sie glauben, mein edler Prinz.

Er hatte Ihren Vater gekannt, dem Sie so sprechend ähnlich sehen, — ja, sogar mit diesem gemeinschaftlich „Geschäfte“ gemacht, denn Sie entstammen ja einer Verbrecherfamilie. Er sagte mir, Sie hießen ebenso wenig Joyce Barnabee wie er. — Ihr Vater war im Gefängnisse gestorben — während einer langjährigen Strafe — und Sie hießen so, wie er geheißt hatte: — Henry Arkwright! (Fortsetzung folgt).

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 1. Febr. Der Firma Schiedmayer u. Söhne, Hospianofabrikant in Stuttgart, wurde auf der internat. Ausstellung in Melbourne die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuerkannt.

Seidenheim, 1. Febr. Tauwetter brachte großes Weidwasser. Der Verkehr ist gestört. Die Notbrücke weggerissen. Die Schulen sind geschlossen.

Pforzheim, 1. Febr. (Reichsbank.) Wie wir erfahren, wurde der Privatdiskonto bei der Reichsbank auf 2% herabgesetzt.

Karlsruhe, 31. Jan. Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm von Baden, hat sich heute mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt verlobt.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser hat die Ernennung v. Schelling's zum preussischen Justizminister vollzogen. Ueber den Nachfolger v. Schelling's als Staatssekretär im Reichsjustizamt ist noch keine Bestimmung getroffen.

Wien, 1. Febr. Die amtliche „Wiener Btg.“ meldet, die Leichenschau habe ergeben, daß der Kronprinz durch einen Schuß in den Kopf sich selbst getötet hat. Man vermutet, daß die Ursache der That momentane Sinnesverwirrung war.

Wien, 1. Febr. Die Obduktion der Leiche Kronprinz Rudolfs wurde Nachts vorgenommen. Beisehung vorbehaltlich kaiserlicher Genehmigung Dienstag Nachmittags. — Erscheinen auswärtiger Fürstlichkeiten wegen Verbetung noch fraglich.

Brüssel, 1. Febr. Das Königspaar und der Kronprinz Balduin reisen heute Abend über Straßburg, Stuttgart, München nach Wien. Die Belgier legen über 500 Kränze am Grabe des Kronprinzen Rudolf nieder.

Ausland, 30. Jan. Nachrichten aus Samoa zufolge wurde gegen den König Mataafa deutscherseits der Krieg erklärt. Gleichzeitig machten die Deutschen die Absicht kund, alle Schiffe nach Kriegsschmuggelwaare zu untersuchen. Die Deutschen unterdrückten die samoanische Zeitung Times. Mataafa hat sich mit 6000 Anhängern verschanzet.

Buxkin u. Baumgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à **M. 2.35 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Baihingen a. d. E.

Holzlieferungs-Akkord.

Die Stadt- und Armenpflege kauft
40 Nm. buchene Scheiter
(nicht vom Schwarzwald),
60 Nm. prima Schwarzwälder tannene Scheiter.

Dieselben dürfen nicht nachgespalten, auch keine Prügel dabei sein. Das Holz muß vielmehr durchaus schön und gesund sein. Es ist vom Akkordanten frei hieher beizuführen.

Lieferungs-Anträge mit Angabe des Preises pro Raummeter sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzoffert“

bis 28. Februar

hier einzugeben.

Stadtpflege.

Blut-Orangen

sind in frischer Sendung eingetroffen bei
Fr. Funk, Conditor.

Wengen (Württemberg).

Borzügligen prima

Limburger Käse

das Pfund zu 26 und 28 $\frac{1}{2}$ versendet unter Nachnahme in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer Käse

per Pfund 50 und 56 $\frac{1}{2}$

Konrad Selbherr.

Erfolg

von Annoncen

erzielt man nur, wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt, auffällig ausgestattet und für die geeigneten Zeitungen bestimmt werden. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Stuttgart**, Königstr. 38; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, vorherige Kostenberechnungen aufgestellt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Beilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erzielt wird.



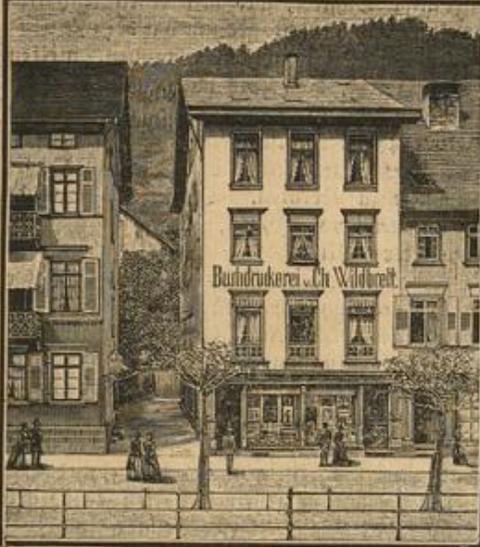
Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Lager in
Geschäfts- und Luxuspapieren, letztere offen und in hübschen Cassetten, Trauerpapieren und Couverts, schwarze und farbige Tinten, Stempelfarben, Schreibfedern und Federhalter, Schreib- und Zeichenstifte.

Chr. Wildbrett's
König-Karlstrasse 68

Geschäfts- und Copierbücher, Notizbücher, Jugendschriften, Poesiebücher, Photographie- und Schreibalbums, Schreibmappen, Brieftaschen, Briefbeschwerer, Portemonnaies, Visitenkarten-Etuis, Photographierähmchen, Schablonen etc.

Grosses Lager in
Cigarren und Cigaretten.



Druck & Verlag des Bade-Blattes und der Wildbader Chronik.

Anfertigung von
Druck-Arbeiten aller Art als:
Preislisten, Werke, Broschüren, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Circulaire, Facturen, Tarife, Prospekte, Affichen, Programme, Briefköpfe, Tabellen, Avisa.

Buchdruckerei
neben Hôtel de Russie.

Visiten-, Adress- und Verlobungs-Karten, Menus, Wein- & Speisekarten, Trauerbriefe, Condolenzkarten, Trauerkarten.

Lager in **Formularen** für amtliche und gewerbliche Zwecke.

Elegante Ausführung. — Billige Preise.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Akkord.

Auf das Etatsjahr 1889/90 bedürfen wir:
5000 Rm. buchenes und
5000 Rm. weisstammes,
2- und 4spaltiges, 1 m langes Scheiterholz.
Die Lieferung — in Partien von 200 Rm. — wird am
Samstag den 9. Februar d. J.,
vormittags 10 Uhr,
im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Abstreich vergeben.
Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.
Den 18. Januar 1889. **Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.**

Akkords-Arbeiten.

Zur Erweiterung der Holzverladerrampe der Station Calmbach werden nachstehende Arbeiten im Akkord vergeben:

1. Grabarbeiten (Fundament-aushub) im Betrag von 5 M.
2. Maurer- und Steinhauerarbeiten (Handarbeit) rund 300 M.
3. Schmiedarbeit 25 M.
4. Chaußierarbeiten (Stellung der Vorlage) 70 M.

Plan und Bedingnisheft liegen bei der Kgl. Bahnmeisterei in Neuenbürg zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Offerte bis 15. Februar d. J. eingereicht werden wollen.
Pforzheim, den 28. Januar 1889.
K. Betriebsbauamt.

Dr. Jose
Wild
Sprechstunde:

Nach kurzer Zeit unentbehrlich als Zahn-
Schönheit der Zähne | Neue amerik. **GLYCERIN-ZAHN**
(sanitätsbehördlich) | **KALODONT** | F.A. Sarg's
k.k. Hoflie | in W

Zu haben bei den Apothekern & Parfumeurs

Alb. Partik, 

ist Montag d. 4. Febr. im Hôtel **Frey in Wildbad** zu sprechen;
an den übrigen Tagen in Pforzheim, **Louisen-Strasse Nr. 20.**

Geschäftsbücher als: **Kassenz., Haupt u. Tag-**
büch er, **Strazzen, Biblor-**
haptes etc. sind zu haben bei
Chr. Wildbrett. 

...hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch; F. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt i. Th.